

Schwer nur läßt sich die Freude des Königspaares schildern, als es den bereits verloren gegebenen Sohn wieder in seine Arme schloß und dazu noch die reizende und anmutige Prinzessin als Schwiegertochter begrüßen durfte. Timur lebte glücklich und in Freuden mit seiner jungen Gemahlin, und als er später selbst den Thron bestieg, übte er auch als Herrscher die schöne Tugend der Mildthätigkeit, welche ihm in der Wüste so viele treue und hilfreiche Freunde erworben hatte.

### Der verwunschene Ali Kogia.

Der große Kalif Harun al Raschid hatte die Gewohnheit, des Abends durch die Straßen seiner Hauptstadt Bagdad zu gehen, um sich unerkannt unter das Volk zu mischen. Auf einem dieser Abendspaziergänge, wobei ihm nur ein einziger Diener folgte, wurde er von einem unbekanntem Manne angerebet. „Darf ich Euch wohl einladen,“ sagte derselbe, „mich in meine Wohnung zu begleiten und mein Gast zu sein?“

Der Kalif willigte ein und folgte dem Manne in seine Wohnung, vor dessen Thüre er seinen Diener zurückließ. Der Hausherr bat seinen Gast, den er natürlich nicht kannte, an der bereits gedeckten Tafel Platz zu nehmen, und ließ Speisen und Wein auftragen.

Beide langten tüchtig zu und unterhielten sich dabei sehr angenehm. „Willst du mir nicht sagen, wer du bist, damit ich mich dir für deine Gastfreundschaft dankbar erweisen kann?“ bemerkte endlich Harun al Raschid.